



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

IV. Die Göttliche Lieb ist die allersüßsiste Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

senckt / und wie mein Leib und Seel eins  
 machen; mit Dir ein Wesen zu werden.  
 Ich wünsch / daß meine Seel dieser  
 schweren Leibs-Bürd entlastigt / und  
 durch dein Göttliche Klarheit erleuchtet  
 dein ewige Schönheit anschauen möge;  
 mein einige Begierd ist / daß alle Men-  
 schen von ihrem Sünden-Bust aufge-  
 säubert / ihrem Schöpffer all möglichste  
 Ehr bezeigen; ich aber in allem nur dei-  
 nen Wohlgefälligen Will suche: Dir  
 gönne ich alles / deinem Göttlichen We-  
 sen von Natur zukommende Gut / trage  
 darab ein herzliches Vergnügen / und  
 verlange inbrünstiglich / daß alle Ge-  
 schöpff deine Großmacht / und Herrlich-  
 keit vor Himmel und Erd unablässlich  
 verkündigen / und ausbreiten.

#### Vierte Betrachtung.

Die Göttliche Lieb ist die aller-  
 süßste Liebe.

Die dritte Eigenschafft der Seraphi-  
 schen Liebe ist Anmuth und Süß-  
 sigkeit: dan die Lieb nichts anders ist /  
 als ein Verlangen nach der Süßig-  
 keit /

keit / ein Verkostung der Anmuth /  
 ein Genuß der Gottheit ; derma-  
 ßen daß je hefftiger man Gott liebt / desto  
 mehr man sein Göttliche Süßigkeit  
 schmecket. O Süß- O Süßigkeit ! wie  
 gering schähet / wie viel weniger aber  
 kennt dich die Welt ? Ist doch deiner  
 Tröpfflein ein einziges schmäckig- und  
 kostbarer dan ein gankes Wollust-  
 Meer dieser schnöden Welt.

Höre was wunders / aber swahres :  
 schaff mir einen Menschen / dessen Herz  
 mit allē Welt-Freudē wie ein Schwam  
 durchzogen und überschwemmt ist : Frag  
 ihn / ob ihm weiter noch was lüste ? Zur  
 Stund wird er antworten ; bring bey/  
 bring zu : ich bin noch lang nicht be-  
 gnügt ; mich dürstet immer nach mehr  
 und mehr. Nun setze / daß dieses uner-  
 sättlich-Herz zum Göttlichen Gnaden-  
 Stand gelange / und mit einem Tröpff-  
 lein himmlischen Trostes betawet werde ;  
 alsdan frage / ob es weiter etwas irrdi-  
 schen Glücks begierig seye : Nichts nicht /  
 wirds unverzüglich sagen ; ich hab alles  
 genug biß zum Überfluß ; Gott ist bey  
 mich

mich eingekehrt; was kan ich nun weiter auff dieser Welt verlangen? so viel vermag das einige Tröst-Tröpflein himmlischer Süßigkeit; wie wirds dann erst hergehen/wan der ganze Strohm/ und reißende Bach Göttlicher Wollust durch die heilige Lieb sich in unsere Seel wird außgiessen?

### Fünffte Betrachtung.

Die Göttliche Lieb ist eine tieffstgründende Lieb.

Die Liebe Gottes wird scharpff/ und durchringend genennt / dieß ist ihre vierte Eigenschaft / krafft dero der Liebhaber die unendliche Vollkommenheiten Gottes auffß innerste durchtringet. In den Seraphin ist die Erkantnus Gottes eine Erfahrungskundschaft; so sie hernehmen auß stätter Verkostung der wesentlich in Gott befindlichen Süßigkeit: also weiß derjenige / so durch öfftere Schmeck- und Niessung sich über des Hönigs Geschmack und Eigenschaften vor und nach erkündigt / gründlicher davon zu  
ur